

Bericht von Arndt Prenzel
im Nordfriesland Tageblatt vom 27. Oktober 2025



Andreas Kusserow engagierte sich seit 2013 ehrenamtlich in der Niebüller Kommunalpolitik.

Arndt Prenzel

Arndt Prenzel

Viel zu früh ist der Niebüller Stadtvertreter Andreas Kusserow am 26. September mit 68 Jahren verstorben. Der frühere Bundeswehrsoldat war ein „Hans Dampf in allen Gassen“, ein Macher mit Herz, den alle schätzten. Der gebürtige Lübecker kam mit seiner Familie über die Bundeswehr nach Nordfriesland.

Seit 2013 in der Stadtvertretung aktiv

„Er war mit Leib und Seele Soldat, so wie bei allem anderen, was er in

Angriff genommen hat“, sagt seine Ehefrau Petra Kusserow. „Wir sind sehr traurig, dass er nicht mehr bei uns ist.“ In der jüngsten Sitzung der Niebüller Stadtvertretung wurde seiner gedacht. „Wir vermissen ihn sehr“, sagte Bürgervorsteher Roger Hoffmann.

Die Karriere von Andreas Kusserow als Stadtpolitiker begann 2013 nach seiner Bundeswehrzeit. 2015 wurde er Ortsvorsitzender der CDU. Bis zu seinem Tod war er Stadtvertreter und Mitglied im Wirtschafts- und Brandschutzausschuss. Auch im Amtsausschuss und im Schulverband war er aktiv.

Sein Herz hing vor allem am Handels- und Gewerbeverein, in dem er lange im Vorstand war sowie im Team der Niebüll-Messe. „Andy war immer da, wenn man ihn brauchte“, sagt Stefan Schmäschke, stellvertretender HGV-Vorsitzender. Er verweist auf die besondere Zugewandtheit und Fröhlichkeit, die Andreas Kusserow ausstrahlte. „Andy war immer gut gelaunt und seine Begrüßung ‚Na, mein Lieber‘ strahlte viel Wärme aus.“

Kusserow strahlte stets Zugewandtheit aus

Mit dem Andy-Lächeln im Gesicht wirkte sein Optimismus und seine Freundlichkeit ansteckend und echt, nie aufgesetzt. Auch als Zeitungskollege bei der „Moin Moin“ war Andreas Kusserow stets hilfsbereit, wenn mal ein Foto oder eine Information fehlte. „Was kann ich für Dich tun?“, lautete die Frage, auch wenn man ihn zu unmöglichen Zeiten anrief. Die erste Niebüller Messe 2016 war dank ihm ein Riesenerfolg. Auch 2024 war Kusserow mit an Bord. Stets tanzte er auf mehreren Hochzeiten gleichzeitig: Er managte Biogasanlagen, machte Stadtpolitik und Zeitung, engagierte sich beim Traditionsverein der Bundeswehr und beim HGV. Bei allem Engagement war er ein echter Familienmensch.

Erste Niebüller Messe wurde zum Riesenerfolg

Nach den ersten gesundheitlichen Warnzeichen war dem rastlosen Macher dennoch wenig anzumerken. Er schilderte freimütig seine „Schläge“ und schien davon unbeeindruckt. Umso betroffener sind neben der Familie und seinem Umfeld, alle die, die ihn in Politik, Handels- und Gewerbeverein oder Messeteam erlebt haben. „Nun heißt es Tschüs, mein Lieber“, formulierte es Stefan Schmäschke. „Du bleibst in unseren Herzen.“ Seine Ehefrau Petra Kusserow dankt Pastorin Yvonne Krüger und Bestatter Daniel Werner für die würdige Trauerfeier sowie für die unzähligen Beileidsbekundungen, Trost und Hilfe vieler lieber Freunde.

Vita

Andreas Kusserow wurde am 15. August 1957 in Lübeck geboren und wuchs dort sowie in Hamburg-Altona auf. Nach seiner Ausbildung zum Elektroanlageninstallateur reiste er 1978 und erneut 1981/82 als Soldat in die USA. Von 1997 bis 2001 war der Niebüller als Ausbilder in El Paso, Texas, tätig, wo er maßgeblich an der Organisation verschiedener Veranstaltungen, darunter die Oktoberfeste, beteiligt war. Seine Bundeswehrzeit schloss er als Spieß mit einem dreimonatigen Aufenthalt auf Kreta ab. Von 2001 bis 2002 verbrachte er zudem ein halbes Jahr im damaligen Krisengebiet Mazedonien. Für seine Verdienste wurde ihm das Bundesverdienstkreuz in Gold verliehen.